

Für klassenmäßige Erziehung und gründliche wissenschaftliche Bildung

(Fortsetzung von Seite 1)

sammelt des marxistisch-leninistischen Grundstudiums, des Kerns der weltanschaulichen Bildung und klassenmäßigen Erziehung der Studenten...

Neuerarbeitete Studienpläne bilden Grundlage für die Erreichung hoher Qualität der Ausbildung und Erziehung

Die neu erarbeiteten Studienpläne bilden die Grundlage für die Erreichung einer hohen Qualität der Ausbildung und Erziehung...

Gute Ergebnisse des Selbststudiums erzielen die Sektionen, die durch eine spezielle politisch-ideologische Arbeit...

Dafür, daß die Absolventen den Anforderungen unserer sozialistischen Gesellschaft genügen, trägt jeder Hochschullehrer eine hohe Verantwortung...

Schöpferische Potenzen allseitig fördern

Der Rektor beschäftigt sich im Besonderen mit der Zusammenhänge mit der Wahrung der Einheit von Erziehung und Ausbildung...

Um diese Einheit zu gewährleisten, muß jeder Hochschullehrer eigene Forschung betreiben. Die Studenten sollten verstärkt bei Forschungsaufgaben mitwirken...

oben Geräten umgeben. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt nach wie vor der Realisierung der Praktikumsprogramme...

Genosse Schmölling, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, unterstrich in seinen Ausführungen insbesondere die Notwendigkeit eines engen Zusammenwirkens von Hochschullehrern und FDJ...



Praxis ihr Ende findet, kann die Ausbildung erst dann als abgeschlossen gelten, wenn der Absolvent die berufliche Tätigkeit aufnehmen...

Diskussion vermittelt konkrete Erfahrungen

Die Diskussion, in der neun Hochschüler sprachen, beschäftigte sich mit konkreten Erfahrungen und Ergebnissen im Kampf um die Erhöhung des Niveaus der Erziehung und Ausbildung...

Dr. Büchel (FPM) stellte vernetzungsfähige Ergebnisse bei der Neugestaltung der Praktika, Versuchsübungen vor. Er präzisiert, daß die Studenten in eigenständiger wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit gute experimentelle Fähigkeiten erwerben...

Die intensive Nutzung der in der Sektion Automatisierungstechnik neu angeschafften Versuchsaufstellungen und Labors hat es ermöglicht, die Einbeziehung der Studenten in die Forschung zu verstärken...

Müller (CWT), dabei unterstrich sie besonders die Notwendigkeit der Anleitung durch den Hochschullehrer, die insbesondere in den ersten Studienjahren die Herausbildung eines geeigneten Arbeitsstils...

Student Wirkner (74/75) sprach zu Problemen der Studierenden geduldeten Reserven. Er unterstrich insbesondere die Notwendigkeit einer kostenersparnisvollen Hilfe bei der Bewältigung der Probleme...

Dr. Aurich (EP) berichtete über Erfahrungen in der Einbeziehung von Problemen der sozialistischen ökonomischen Integration...

Zum Abschluß der Diskussion dankte Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung, allen Hochschullehrern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit...



Im Anschluß an die erste Vorlesung in der Schülerakademie kam es zu interessanten persönlichen Gesprächen zwischen Gen. Oberstudienrat Schmalfuß (l. v. l.) und Gen. Dr. Jobst (r. v. l.) mit Teilnehmern der Akademie...

Schülerakademie eröffnet

Neue Form der außerunterrichtlichen Tätigkeit

Am 8. Januar 1975 wurde an unserer Hochschule eine Schülerakademie feierlich eröffnet.

Gemeinsam vom Rat der Stadt, von der FDJ-Stadtleitung und unserer Hochschule gegründet, trägt die Schülerakademie bei, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Entwicklung des sozialistischen Volkshochschulwesens zu erfüllen.

An der Gründungsveranstaltung nahmen Gen. Ehrert, Leiter der Abteilung Wissenschaft, Bildung, Kultur der SED-Stadtleitung, der Vorsitzende der Ständigen Kommission Volkshochschule der Stadtverordnetenversammlung, Gen. Prof. Riesenr, als Vertreter des Rektors unserer Hochschule Gen. Prorektor Dr. Jobst, Gen. Egon Haschke, 1. Sekretär der FDJ-Stadtleitung, die Stadtbezirkschulleiter aller Stadtbezirke und weitere Vertreter des öffentlichen Lebens teil...

Nach erfolgreichem Besuch der Schülerakademie erhalten die Mädchen und Jungen ein Teilnahme-diplom. Nach dieser Ansprache erleben die Schüler ihre erste Vorlesung, Genosse Dr. Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, referierte zur Thematik 'Die Stellung der Technikwissenschaften im System der Wissenschaften und im Leben der sozialistischen Gesellschaft'.

In seinen Ausführungen hob er hervor, daß die Schülerakademie eine Form der sinnvollen außerunterrichtlichen Tätigkeit der jungen Freunde darstellt. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit mit ausgewählten Problemen der Politik, Ökonomie, Naturwissenschaften, Technik und Technologie vertraut zu machen...

Genosse Schmalfuß unterstrich besonders, daß alle Teilnehmer dieser Einrichtung durch ihre aktive und verbundene Mitarbeit einen wirkungsvollen Beitrag zur Erfüllung des FDJ-Schuljahresauftrages leisten. Es kommt darauf an, sowohl in den FDJ-Gruppen als auch in der Leitung der FDJ-Grundorganisation...

Dr. Christian Schröder, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Gedanken zum Internationalen Jahr der Frau

(Fortsetzung von Seite 1)

Merkmale unserer Epoche ist die wachsende Teilnahme der Frauen am Klassenkampf, an der antiliberalistischen Bewegung und insbesondere am Kampf für den Frieden...

Unter den Bedingungen des Sozialismus ist es möglich, daß die Frau ihre erweiternde Stellung eines 'Bürgers zweiter Klasse' verliert und damit der Jahrhundertrealität 'Widerstreit von Mann und Frau' aufgehoben wird...

Es ist bezeichnend, daß in der Sowjetunion, dem ersten sozialistischen Staat, die Gleichberechtigung der Frau zu einem Zeitpunkt verwirklicht wurde...

licht wurde, als es noch große ökonomische Schwierigkeiten zu überwinden gab. Lenin schrieb 1919: 'Innerhalb von zwei Jahren hat die Sowjetmacht in einem der rückständigsten Länder Europas für die Befreiung der Frau, für ihre Gleichberechtigung mit dem stärkeren Geschlecht mehr getan als alle fortgeschrittenen, aufklärten demokratischen Republiken der ganzen Welt zusammen in 130 Jahren...'

In vorrevolutionären Rußland war die ingenieurtechnische, wissenschaftliche Arbeit und Leistungstätigkeit durchweg Männerarbeit. Im Bereich der Bildung und des Gesundheitswesens gab es nur 4 Prozent Frauen. Dagegen weist die Berufsstruktur gegenwärtig bei Ingenieurwesen einen Anteil von 41 Prozent und in den übrigen Wissenschaften einen Anteil von 46 Prozent aus. Soziologen in der BRD gehen ein, daß im Sozialismus in der Mädchen- und Frauenbildung große Fortschritte erzielt worden sind. 'Als wichtigste Leistung ragt die zunehmend realisierte Gleichberechtigung der Geschlechter im Bildungswesen hervor... Die Bundesrepublik kann sich daran nicht messen...'

Diese beachtlichen Erfolge sind das Resultat einer Hochschul-, Jugend- und Sozialpolitik, in der die kontinuierliche Förderung der Frau Prinzip ist. Im Gegensatz dazu entnehmen wir aus Publikationen über die Lage der Frau in der BRD, daß Mädchen an technischen Hochschulen bew...

Fachrichtungen eine verschwindende Minderheit darstellen.

Im Wintersemester 1970/71 war der Anteil der weiblichen Studierenden an technischen Fachrichtungen wie folgt: Bauingenieurwesen 2 Prozent, Vermessungswesen 0,8 Prozent, Maschinenbauwesen 0,4 Prozent, Elektrotechnik 0,7 Prozent.

Die Ursache dafür liegt nicht zuletzt darin, daß man den Mädchen 'Mangel an intellektuellen oder produktiv-schöpferischen Fähigkeiten' unterstellt, oder man betrachtet das Studium als Widerspruch zum 'Wesen und zur natürlichen Bestimmung der Frau'.

Die bei uns erzielten guten Ergebnisse dürfen jedoch nicht so verstanden werden, als wären in der sozialistischen Gesellschaft alle Probleme bereits gelöst, die mit der Gleichberechtigung der Frau verbunden sind. Noch gibt es viele Hindernisse zu überwinden. Jede Lösung eines Problems ist mit dem Entstehen neuer verbunden, die zwar weniger kompliziert sind, jedoch die Aufmerksamkeit der Gesellschaft beanspruchen. Auch in Zukunft müssen Fragen der beruflichen und politischen Entwicklung der Frauen und Mädchen auf neue Art gelöst werden. Solche Probleme, die besonders auch die Mitarbeiterinnen und Studentinnen unserer Hochschule angehen, werden wir im Frauenauschau gerade im Internationalen Jahr der Frau besonders intensiv behandeln und darüber laufend im 'HS' berichten.

Dr. phil. M. Tschök, Mitglied des Frauenausschusses

Literatur:

- 1) K. Marx, Brief an Kugelmann vom 12. Dezember 1868, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 32, Berlin 1963, S. 362
2) C. Zuckin, Erinnerungen an Lenin, Berlin 1967, S. 79
3) Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1960, Hauptdokument, Berlin 1960, S. 31
4) F. Engels, Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 21, S. 70
5) W. I. Lenin, Die Sowjetmacht und die Lage der Frauen, in: Werke, Bd. 30, S. 108
6) H. Pross, Über Bildungschancen der Mädchen in der DDR, Frankfurt 1969, S. 7